

Inhalt

1. Kapitel

Die Geschichtlichkeit der Klassik Schillers	13
I. <i>Dringlichkeit der Fragestellung</i>	15
1. <i>Die Idylle und ihre Probleme</i>	15
a) Die Gattungsfrage	15
b) Die geschichtliche Dimension. Die Idee des Fortschritts und die Französische Revolution	19
c) Der doppelte Aspekt des Idyllenbegriffs	24
2. <i>Der Befund im Drama</i>	26
3. <i>Die Notwendigkeit einer Symbolinterpretation</i>	28
II. <i>Methodisches Vorverständnis</i>	30
1. <i>Schiller und der hermeneutische Zirkel von Kunst, Theorie und Zeiterfahrung. Die wissenschaftliche Literatur</i>	30
a) Die Problematik der »ungeschichtlichen« Interpretation	31
b) Die Kategorie des Dualismus	34
c) Die Sinnfragen	35
2. <i>Die Geschichtlichkeit der Interpretation</i>	37
3. <i>Der Begriff des »Klassischen«</i>	40

2. Kapitel

Schillers Symbolsprache	43
I. <i>Die Entwicklung des klassischen Symbolbegriffs</i>	43
1. <i>Der vorklassische Symbolbegriff</i>	43
2. <i>Der Einfluß der Naturwissenschaften</i>	44
3. <i>Der politisch-gesellschaftliche Befund</i>	46
4. <i>Die Beziehung auf die Praxis im Briefwechsel mit Goethe</i>	48
5. <i>Der Anteil deutscher Verhältnisse an der Symbolbildung</i>	50
II. <i>Die Symbolik Schillers und Goethes in ihrer Beziehung zur Allegorie</i>	54
1. <i>Die Theorie</i>	54

2. Die künstlerische Praxis	57
a) Goethes <i>Natürliche Tochter</i>	57
b) Schillers <i>Jungfrau von Orleans</i>	60
3. Kapitel	
Das Spannungsverhältnis zwischen Idyllik und Dramatik	64
Gang und Brennpunkte der Interpretation: Gliederungskriterien. Stil­kategorien. Relevanz der Redeformen	64
I. <i>Die Idylle und ihre Symbole</i>	67
1. <i>Wallenstein</i>	67
a) Die Idee der neuen Ordnung	67
b) Astrologischer Turm. Sternenstunde	70
Das Motiv des Lichts, des Schönen und des Friedens (70) – Zögern und Sternenstunde (72) – Jupiters Doppelcharakter und Wallensteins Zweideutigkeit. Die wissenschaftliche Literatur (73)	
c) Die Verwandtschaft zwischen Max, Thekla und Wallenstein im Zeichen des Idyllischen	77
Die idyllische Friedensreise der Liebenden (77) – Die Welt der Idylle in den Reden des jungen Piccolomini. Das Motiv des Heiteren, des Wunderbaren und des unendlichen Vermögens (78) – Die überindividuelle Dimension der Figuren unterm Aspekt des Neuen und des Lebendigen (81) – Die Ambivalenz der Beziehung (82) – Max und Thekla als Symbolgestalten der Idylle (83)	
2. <i>Die Jungfrau von Orleans</i>	85
a) Johannes Vision der idealsgeschichtlichen Idylle	85
b) Johannes Arkadien	88
3. <i>Wilhelm Tell</i>	90
a) Die bedrohte Idylle der Eidgenossen	90
b) Tell als Symbol der vorgeschichtlichen Idylle	92
Naturgebundenes Denken und naive Unschuld (93) – Tat und Rede (95) – Die Interpretation Fritz Martinis (96)	
II. <i>Formen des Spannungsverhältnisses zwischen Dramatik und Idyllik</i>	98
1. <i>Wallenstein</i>	99
a) Das antithetische Bauprinzip. Idyllenentwurf und Intrige im 1. Aufzug	99
b) Die Entfaltung der Antithetik im Medium des Sprachverhaltens	103
Problemstellung (103) – Überblick (106) – Beispiele: Illo, Terzky und Wallenstein, Max und Octavio (107)	
2. <i>Die Jungfrau von Orleans</i>	110
a) Ein Vergleich mit Wallenstein	110
b) Das Strukturelement der Paradoxie. Idyllische Menschlichkeit und unmenschliches Handeln	111
Johannes Erscheinungsweise (111) – Die Funktion der Rede (114) – Die wissenschaftliche Literatur (116)	

3. <i>Wilhelm Tell</i>	117
a) Die Grundfigur des Wilhelm Tell	118
b) Die wissenschaftliche Literatur	119
c) Die Gemeinschaft und die Rede	121
Die Berta/Rudenz-Handlung (121) – Der eidgenössische Handlungsstrang (122) – Gertrud und Stauffacher (123). Stauffacher, Walter Fürst, Melchthal (123) – Das Rütli-Gespräch (125)	
d) Das Spannungsverhältnis zwischen Gemeinschaft und individuellem, Rede und Tat	126
III. <i>Die tragische Situation und ihre Folgen</i>	128
1. <i>Wallenstein</i>	130
a) Die Paradoxie geschichtlichen Handelns. Freiheit und Notwendigkeit	130
b) Die Ambivalenz der Freiheit und der Sternenschau	134
c) Die dramatischen Folgen der tragischen Schuld	136
Das Scheitern der Idylle (136) – Max und Thekla als Symbole idyllischer Idealität (137)	
2. <i>Die Jungfrau von Orleans</i>	139
a) Der Symbolcharakter der Liebe	140
Interpretatorische Versehen (140) – Die Liebeserfahrung und das Scheitern der idyllischen Idee (141)	
b) Bewußtsein und tragische Schuld	142
c) Die Folgen der tragischen Schuld	144
3. <i>Wilhelm Tell</i>	146
a) Die Struktur der Paradoxie	146
b) Apfelschuß-Szene	147
c) Tells Monolog	149
Der einzelne und das Ganze (149) – Tells Reflexion (151)	
IV. <i>Das übertragische Ende unter dem Aspekt der Idyllenmotivik</i>	153
1. <i>Wallenstein</i>	155
a) Wallensteins Todesklage	155
b) Die Idee der Nemesis und das Theodizeehafte	156
2. <i>Die Jungfrau von Orleans</i>	159
a) Ein Vergleich mit Wallenstein	159
b) Buße und Versöhnung	160
3. <i>Wilhelm Tell</i>	162
a) Die Parricida-Szene. Relevanz des Worts	163
b) Die Ergänzung des Worts durch die Tat	165
c) Die Versöhnung von Palast und Hütte	167
d) Der zeitgeschichtliche Gehalt des »ästhetischen Staats«	169
e) Die Chiffre »Gott« und die Regie des Dichters	170

Schillers Idyllik und seine theatralischen Wirkungsabsichten	174
I. Einführung in den Problembereich	174
II. Idyllik und Wirkungstheorie	177
1. Die Dringlichkeit der Fragestellung	177
a) Das gesellschaftliche Moment	177
b) Das poetologische Problem	177
2. Geschichtsverständnis und Wirkungsabsichten	181
a) Die Poetik des Mitleids und der Freiheit des »Erhabenen«	181
b) Die Idyllenstruktur der ästhetischen Versöhnung	182
Die Erfahrung der Französischen Revolution (182) – Zeitsituation und paradisi- sche Totalität (185)	
c) Ästhetisch-idyllische und »erhabene« Wirkung	187
Die wissenschaftliche Literatur (188) – Die Versöhnung der ästhetisch-idyl- lischen und der erhabenen Freiheit (189)	
3. Die Bildungsidee der deutschen Klassik. Die Beziehung zu Goethe	191
4. Das Urteil Hegels	193
5. Schillers idealidyllische Wirkungsabsicht und die Verhältnisse in Deutschland	194
a) Zur Auffassung Herbert Marcuses	194
b) Dialektische Analyse und idealistische Folgerung	196
c) Das Besondere und das Allgemeine	200
III. Idyllik und praktische Wirkungsabsichten	201
1. Wesen und Wirkung der Kunst im »Wallenstein«	201
a) Das »Dramatische« und das »Epische«	202
b) Die idyllische Struktur der »Gemütsfreiheit«	202
c) Epischer Geist, Rhythmus und Symbolik	204
d) Wirkungsabsicht und idyllischer Themenkreis	206
Die Exposition (206) – Die Liebeshandlung (207)	
e) Das Motiv des »Heiteren« im Prolog	207
2. Das Schöne und die Idyllenmotivik in der »Maria Stuart«	209
a) Die Wirkung des Kunstschönen auf Mortimer	209
b) Die Wirkung der ambivalenten Schönheit Marias	210
c) Die paradisiische Koinzidenz von äußerer und innerer Schönheit	212
d) Die paradisiische Wirkung des Kunstschönen auf den Zuschauer	214
3. Sinn, Klang und Bild in der »Jungfrau von Orleans«	215
a) Die Symbolik der Fahne	217
b) Die Wirkungsmöglichkeit des Monologs	218
c) Die Schlußszene	220

4. Die Präfiguration des ästhetischen Staats durch den »Wilhelm Tell«	221
a) Die Rütli-Szene	222
b) Der utopische Charakter der Volkstümlichkeit	225
Die Bürger-Rezension in ihrer Beziehung zum Wilhelm Tell (225) – Die »Simplizität« der Darbietungsformen (226)	
<i>Schlußbemerkung</i>	228
<i>Bibliographie</i>	231